Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 7

Artikel: Zerlegbare Drahtgitter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

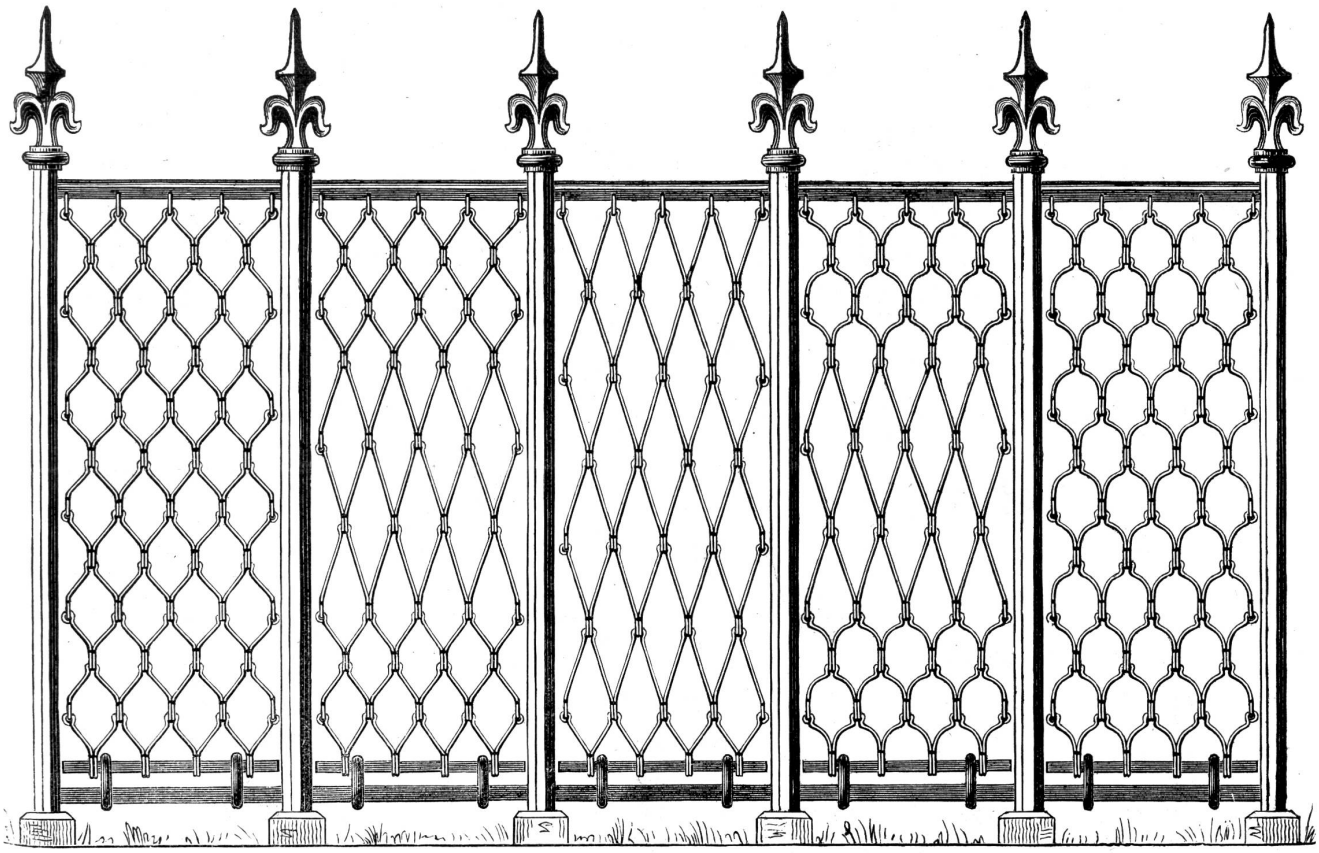
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zerlegbare Drahtgitter.

(Eingesandt.)

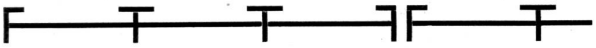
Die bekannte Drahtwarenfabrikationsfirma Gottfr. Bopp in Schaffhausen und Hallau bringt eine neue Konstruktion Drahtgeflecht in den Handel, das speziell für Baugeschäfte und Schlossereien von größtem Interesse sein dürfte, umsomehr, da dasselbe von jedermann auf dem Platze selbst zusammengefügt werden kann.

Es sind dies die sogenannten „Zerlegbaren Drahtgitter". Dieselben können hauptsächlich verwendet werden für Geländer, Balkone, Hühnerhöfe, Volièren, Grabgeländer, Wildparks, Raubtierhäuser 2c. Die Aufstellung dieser Gitter ist sehr leicht und geht gewöhnlich folgendermaßen vor sich:



A. Für Eisenkonstruktion.

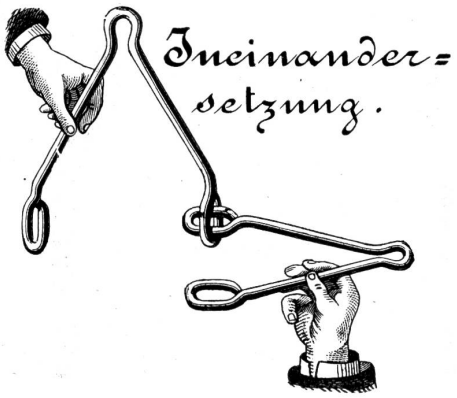
Zu diesem Zwecke werden T 30 × 4½ mm und ⊤ 30 × 18 × 4 mm Eisen als aufrechtstehende Säulen verwandt und zwar so, daß an den Enden von drei Feldern ⊢-Eisen und in der Mitte derselben T-Eisen angebracht werden. Die ⊢-Eisen lassen sich durch Schrauben leicht verbinden und bilden die beiden ⊤-Eisen dann ein T-Eisen.

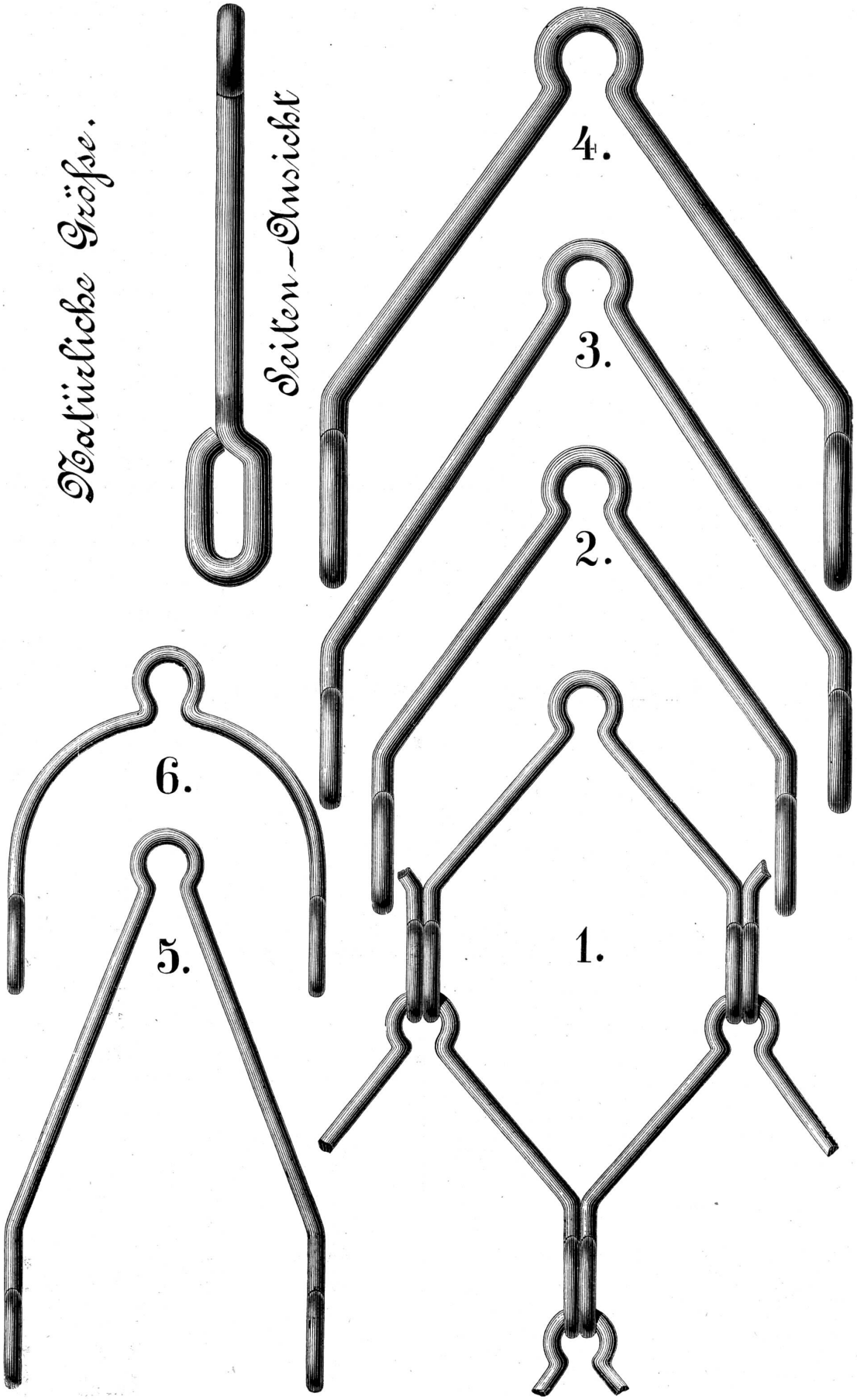


Auf diese Säulen kommen dann Gitterspitzen, Kugeln 2c. Gußsäulen oder □- und ▭-Eisen werden auch anstatt T- und ⊢-Eisen genommen, doch lassen sich letztere leichter bearbeiten. Die Entfernung der Säulen wird 1,20 bis 1,30 m genommen. Zu dem oberen, wagerechten Stab wird am besten Fenstereisen mit doppeltem Falze von 40 mm Höhe oder T-Eisen verwandt. In diesen Stab werden nun die Löcher eingepreßt, worin die Ringe befestigt werden, welche zur Aufnahme der Gitterglieder dienen; hierauf werden die Glieder angeschnürt, wie untenstehend angegeben, und am Schlusse des entstandenen Netzes wird durch die untersten Augen ein Flacheisen geschoben. Unter diesem Flacheisen wird nochmals ein solches, jedoch von 25 × 10 mm Stärke angebracht, woran das dünnere straff angezogen und befestigt wird. Um dem Netze seitlich einen vollen Anschluß zu geben, bedient man sich der halben Glieder. Die seitliche Befestigung geschieht mittelst Schrauben, welche durch die Augen und den aufrecht stehenden Stab gesteckt werden. Das Fenstereisen und das unterste Flacheisen werden in die aufrecht stehenden Stäbe eingelassen resp. durchgesteckt. Diese Gitter bedürfen keines laufenden Sockels, da bei jeder Säule ein □-Stein verwandt werden kann.

B. Für Holzkonstruktion.

Hierbei wird die erste Reihe Glieder mit Krampen an die obere Querlatte befestigt; nachdem dann die




Natürliche Größe.
Seiten-Ansicht
4.
3.
2.
1.
6.
5.

anderen Glieder angeschnürt sind, wird durch die Augen der untersten Glieder ein Flacheisen geschoben, welches, nachdem das Netz straff angespannt ist, mit Krampen auf die untere Querlatte geheftet wird. Bei dieser Aufstellung bedient man sich nur an den äußersten Enden der halben Augen, weil die Verbindung der Glieder über die aufrecht stehenden Pfosten hinweggeht.

Beim Anschnüren der Glieder wolle man Sorge tragen, daß der Schluß der Augen nach einer Seite hin ist, weil dieses dem ganzen noch ein hübscheres Aussehen gibt.

Diese Gitter haben folgende Vorzüge: Sie sind den gewöhnlichen, leichten, sechseckigen Drahtgeflechten vorzuziehen, weil bei den ersteren ein bedeutend stärkerer Draht verwendet werden kann. So werden extrastarke Drahtgeflechte höchstens von 2 mm starkem Draht angefertigt (Querschnitt desselben 3 mm²). Dagegen die Drahtgitter

Nr. 1, 5 und 6	von 3 mm	(Querschnitt 7 mm²)	
„ 2 und 3	„ 4 „	„ 12,5	„
„ 4	„ 5 „	„ 20	„

Demnach ist die Haltbarkeit dieser Gitter eine außergewöhnlich größere.

Diese Gitter sind auch praktischer als lebende Hecken, weil letztere Schatten werfen, gegen Hunde und Hühner 2c. aber keinen Schutz gewähren, was bei Gärten 2c. besonders unangenehm ist.

Aus den Gittergliedern können an Ort und Stelle Gitter von jeder Höhe und Länge gebildet werden, wie auch ein Gitter bei Aenderungen teilweise oder ganz auseinander genommen und anderwärts wieder angebracht werden kann.

Die Gitter eignen sich ganz besonders zur Einfriedigung von Gärten, Parks, Koppeleinzäunungen, Hühnerparks, zoologischen Gärten, Grabstätten, überhaupt sind sie Ersatz für Drahtgeflechte, schmiedeiserne Gitter, hölzerne Lattenzäune, lebende Hecken 2c.

Die eine Zeichnung zeigt die Gitterglieder in natürlicher Größe und Drahtstärke, die andere dagegen die Art der Aufstellung und die Bildung schöner Figuren durch Zusammensetzen von Gliedern verschiedener Form, wie das bei den Nummern 1, 5 und 6 möglich ist.

Die Glieder sind in Schachteln (welche nicht verrechnet werden) verpackt und zwar

Nr. 1	2	3	4	5	6	
1000	500	250	250	1000	1000	Stück.

Die erwähnte Firma erteilt auf Verlangen gerne nähere Auskunft und versendet Prospekte und Preislisten über diese, sowie andere Fabrikationsartikel gratis.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Lieferung von 50 Trinkwasserbrunnen für die Stadt Zürich an Michael Antonini in Wassen (Uri), Ignaz Cueni in Röschenz bei Laufen (Bern), Emil Schneebeli in Zürich III, die Steinbruchgesellschaft St. Triphon, O. v. Tobel in Zürich III, Jakob Hösli in Glarus, K. Winkler & Co. in Zürich III und C. Vicari in Zürich II.

Neubau der Berner Kantonalbank in Thun. Hartsteinarbeiten an Daldini & Rossi in Osogna und Aktiengesellschaft der Granitbrüche vormals Schultheß in Lavorgo; Ostermundiger Sandstein an Steinbruchgesellschaft Ostermundigen und H. Peter, Ostermundigen; St. Margretherstein an Gautschi & Honegger, St. Margrethen. Bauleitung: J. Wipf, Architekt, Thun.

Appenzeller Straßenbahn Gais-Appenzell. Liefern und Versetzen der Bahneinfriedung von zirka 5000 m Gesamtlänge an P. Rossi-Zweifel, Bauunternehmer, St. Gallen.

Kanalisationsarbeiten in Muttenz an Samuel Jourdan, Maurermeister in Muttenz.

Sämtliche Bodenbeläge im Druckerei-Neubau der HH. Wassermann & Schäublin in Basel an Ch. H. Pfister & Co. in Basel zur Ausführung in Litofilo-Kunstholz.

Erstellung eines neuen Dachstuhles mit Laubenanbau zum Pfarrhaus Wohlenschwil. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Biland, Baden. Bauleitung: Hochbaubureau Aarau.

Zentralschulhaus Reinach — Aargau. Die Zimmerarbeiten an Gebr. Gautschi in Reinach. Bauleitung: Architekt Kehrer in Zürich.

Maurer- und Zementarbeiten im Kanton Baselland. Dohlen in Laufen und Pratteln an Jb. Weißkopf, Maurermeister, in Füllinsdorf; Dohlen in Buus und Rickenbach an L. Gasser in Zeiningen; Betonmauern in Zunzgen und Tenniken an Ferd. Bohny, Sissach; Zementschalen in Anwil und Oltingen an Jb. Weitnauer, Maurermeister in Oltingen; Zementschalen in Eptingen an K. Brand, Maurer in Eptingen.

Schulhausreparatur in Hegnau. Malerarbeit an Joh. Rüsch, Maler, Volketswil; Zimmerarbeit an Jakob Brauch, Zimmermeister, Hegnau; Maurerarbeit an Heinrich Bereuter, Maurermeister, Hegnau.

Die Malerarbeiten in der Spinnerei an der Lorze in Baar an Anton Dossenbach, Dekorationsmaler in Baar. Zur Verwendung kommen soll ausschließlich „Pyraspis", Feuerschutz Holz Anstrichfarbe. (Ch. H. Pfister & Co. in Basel, Alleinfabrikanten).

Die Lieferung eines Drehstrom-Gleichstrom-Umformers von 90 Kilowatt Gleichstromleistung für das Stadttheater Zürich an die Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jakob Rieter & Co. in Winterthur.

Erstellung eines neuen Gartenhages beim Pfarrhaus Ueßlingen. Zementsockel an Francescho Bachi, Bauunternehmer, Ellikon a. d. Thur; Eisengitter an Steiner, Schlosser, Frauenfeld.

Lieferung und Montierung von 800 Meter Wasserleitungen aus Gußrohr für die Gemeinde Albisrieden (Zürich) an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Verschiedenes.

Das schweizerische Baugewerbe hat gegenwärtig fast im ganzen Lande einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen, der sich sehr vorteilhaft abhebt von der gedrückten Stimmung, die noch im letzten Jahre in der Baubranche vielerorten herrschte. Das ist ein erfreuliches Merkmal zur Beurteilung der gesamten Wirtschaftslage, darf aber doch nicht überschätzt werden; denn wenn auch ein Aufschwung im Baugewerbe in der Regel symptomatisch ist für das Herannahen eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs, ein Zeichen, daß die Unternehmungslust sich wieder regt, daß neue Betriebe angelegt, alte erneuert oder erweitert werden, so ist diesmal doch zu beachten, daß es sich in manchen Städten größtenteils um vorübergehende, lokal bedingte Arbeitsgelegenheiten handelt, in anderen teilweise um Spekulationsbauten, die durch die wirklich vorhandenen Bedürfnisse kaum begründet sind; in einzelnen Arten allerdings wird die aufsteigende Kurve im Baugewerbe direkt mit der gehobenen allgemeinen Wirtschaftslage begründet.

Die Besserung im Geschäftsgang wird zunächst ersichtlich durch die auffallende Mehrbeschäftigung der Steinindustrie, die in der Marmorbranche stellenweise sogar einen empfindlichen Mangel an Arbeitskräften verzeichnet; seit dem März hat sich besonders in der Granitindustrie in Uri und im Tessin die Betriebstätigkeit gehoben; die Sandsteinbranche verzeichnet in fünf Orten vermehrte Arbeit; auch die Ziegeleien sind, von einigen kleineren abgesehen, gut beschäftigt. Die

Die Leimgrosshandlung
Gottl. Maurer, Basel
empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen
Kölnerlederleime und Landleime,
zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke
für jedes Gewerbe. 448